

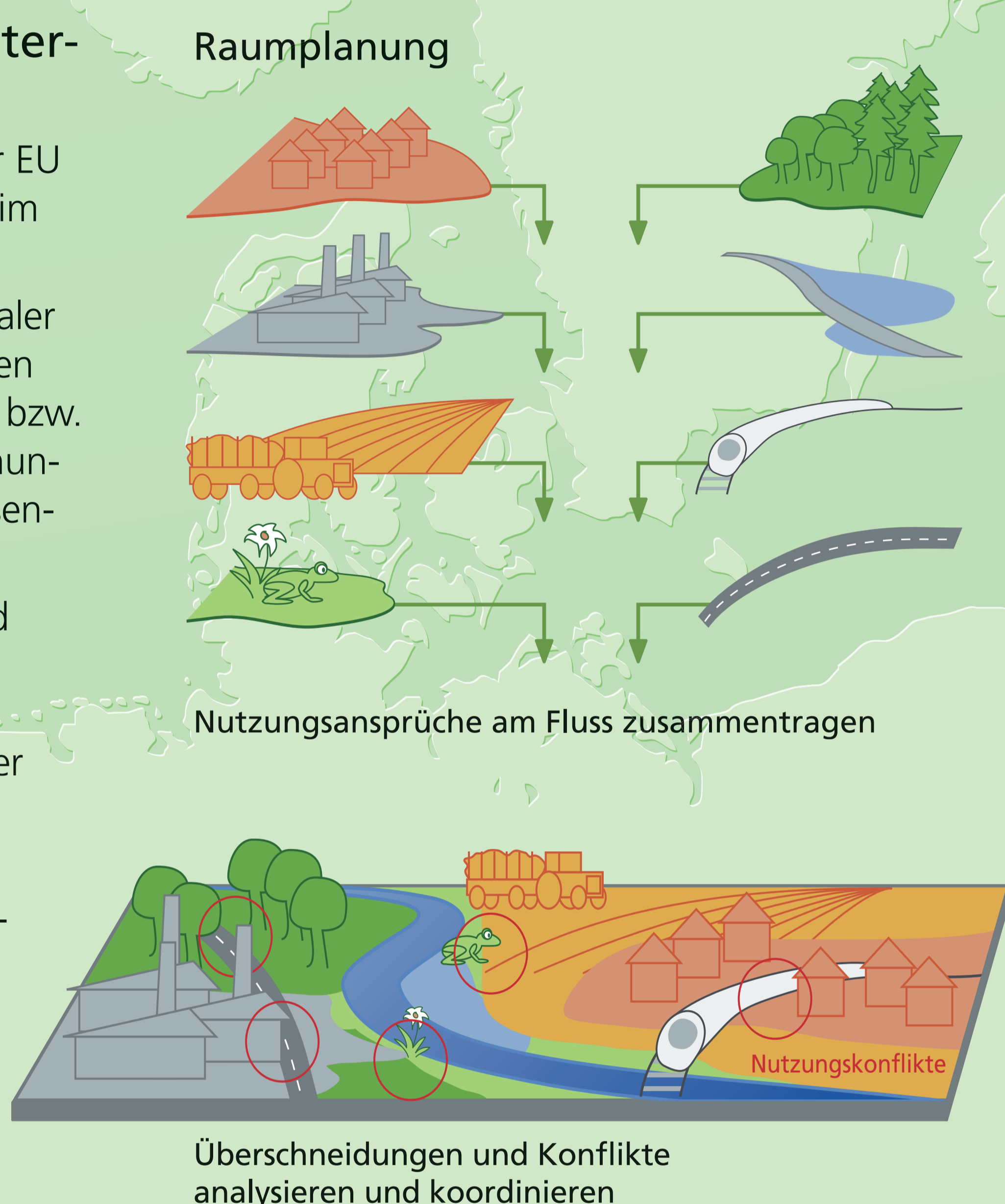
Was ist Raumplanung?

Nutzungsinteressen und Konflikte am Fluss – Koordination durch Raumplanung

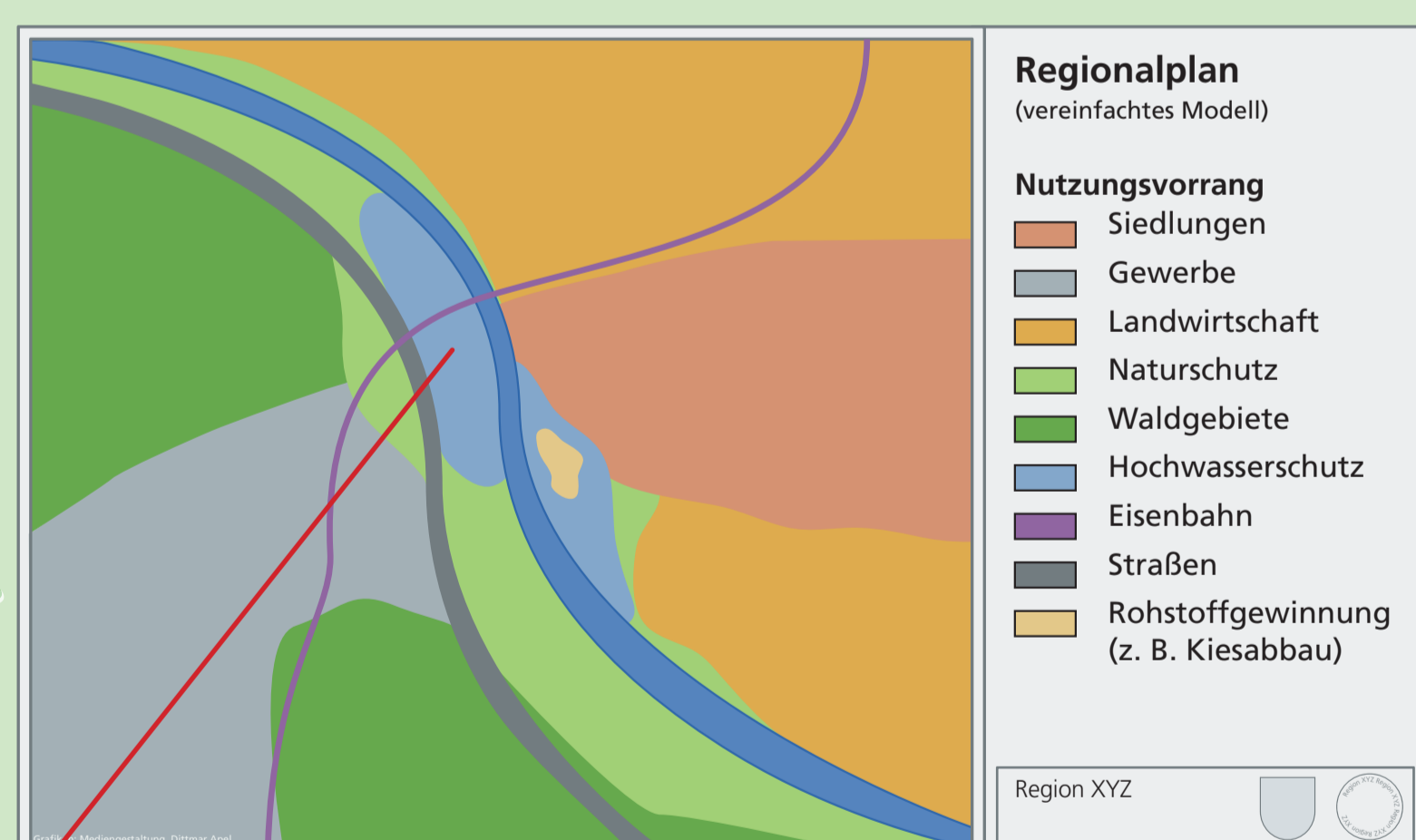
Viele Interessengruppen beanspruchen die Nutzung der Flüsse und ihrer Auen. Durch vielfältige Inanspruchnahme bleibt für den Fluss und seine natürlichen Hochwasser aber immer weniger Raum. Zusätzlich wird vielfach in Risikogebieten gebaut. Die Folge ist ein erhöhtes Schadensrisiko. Ähnliche Nutzungskonflikte gibt es in vielen Bereichen, auch außerhalb von Flussauen. Jede Interessengruppe will ihre eigenen Ziele durchsetzen. Die Raumplanung koordiniert diese Interessen. Sie regelt zum Wohl der Allgemeinheit, welchen Nutzungen ein Vorrang eingeräumt wird.

Koordination auf unterschiedlichen Ebenen

- Raumordnungspolitik der EU koordiniert international im EU-Gebiet.
- Raumordnung auf nationaler Ebene ordnet die Interessen der Regionen und Länder bzw. länderübergreifender Planungen (wie Autobahnen, Eisenbahnstrecken, etc.).
- Regionen (in Deutschland auch Länder) betreiben regionale Raumordnung zur Koordination konkreter flächenhafter Ansprüche.
- Kommunen schaffen mit Flächennutzungs- und Bebauungsplänen Baurecht für die konkrete Umsetzung nach den übergeordneten Zielen und Grundsätzen.



Die Raumordnungspolitik der Europäischen Union (EU) gibt maßgebliche Orientierungen für die räumliche Entwicklung in der EU. Sie ist im Europäischen Raumentwicklungskonzept (EUREK) festgeschrieben. Dieses Konzept wurde 2007 zur Territorialen Agenda der EU fortentwickelt, dem neuen Leitbild für die europäische Raumentwicklung. Die Territoriale Agenda hat zum Ziel, den territorialen Zusammenhalt innerhalb der EU zu stärken und die Potenziale der Regionen und Städte Europas für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und mehr Beschäftigung zu mobilisieren. In den einzelnen Mitgliedsstaaten ist der organisatorische Aufbau der Raumplanung jedoch unterschiedlich. Im Projekt LABEL sind Deutschland und Tschechien die Hauptakteure. Die Planungsstrukturen deutscher Länder sind mit der nationalen Planungsebene in der Tschechischen Republik vergleichbar.



Prioritäten: Festlegen von Vorranggebieten

Hier zum Beispiel das Freihalten von Überschwemmungsflächen: Andere Nutzungen sollten nur eingeschränkt oder unter Vorbehalt zugelassen werden.

Bearbeitung:
- INFRASTRUKTUR & UMWELT,
Professor Böhm und Partner, Darmstadt / Potsdam